

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagsgesellschaft: Die einseitige Zeile oben deren Raum 18 Wg., die Restzeile 14 Wg. ... Preis: Monat 1.50 RM, die Einzelnummer kostet 10 Wg.

Nummer 290

Altensteig, Dienstag den 10. Dezember 1929

53. Jahrgang

Aufruf zum Volksentscheid

Berlin, 9. Dezember. Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat in seiner Sitzung am Montag einstimmig beschlossen, folgenden Aufruf zu erlassen:

„Volk gegen Reichstag! Die regierende Mehrheit des Deutschen Reichstages hat das Freiheitsgesetz abgelehnt. Sie wagt keine durchgreifende Tat gegen Kriegsschuldfrage und Tributplan. Parlamentarische Minister haben einen Sieg der nationalen Front schon beim Volksbegehren als aussichtslos bezeichnet. Trotzdem hatte das Volksbegehren Erfolg. Nun erklären dieselben Minister, um der deutschen Freiheit den Weg zu verbauen, es seien 21 Millionen Stimmen für den Volksentscheid nötig.“

Laut Verfassung ist nur die Mehrheit der Abstimmen erforderlich.

Diese Mehrheit werden wir haben! Der Reichsinnenminister hat die Abstimmung auf den Goldenen Sonntag festgesetzt. Das widerspricht dem Sinn der Verfassung. Die Verfassung bestimmt, daß Wahlhandlungen nur an Ruhetagen stattfinden haben. Mit uns sind im Kampf gegen den Kultur Bolschewismus stehenden kirchlichen Kreise und die schwer ringende Wirtschaft einig in der Beurteilung der Entscheidung des Reichsinnenministers gewesen.

Gegen den Reichstag, der nur um der Erhaltung der Koalition mit dem Marxismus willen uns und unsere Kinder der Erpressung der Entente ausliefert, rufen wir das Volk auf!

Volk gegen Reichstag! Wir treten zu diesem Kampfe an und führen ihn durch. Alle, die unter dem Gefinnungsterror gestanden haben, alle, die mit den ersten Kennern des Wirtschaftslebens die Beendigung der Erfüllungspolitik durchsetzen wollen, alle, die den deutschen Osten vor den verderblichen Polenverträgen bewahren möchten, rufen wir für das „Ja“ zum Volksentscheid auf.“

Kabinettskrisen überall

Der polnische Sejm hat dem Regime Swiatkiski-Pilsudski in überwältigender Mehrheit sein Mißtrauen ausgesprochen. Josef Pilsudski, der erste Marshall Polens, der mächtigste Mann in der polnischen Republik, Nationalheld, Volksbefreier, bewährter Führer in schweren Tagen, — Josef Pilsudski hat den ersten großen Schlag von der Vertretung seines Volkes erhalten. Dieser Diktator hatte von Anbeginn keinen anderen Ehrgeiz, als ein gefügiges Parlament zu seiner Verfügung zu haben. Die Methoden aber, die zur Erreichung dieses Ziels angewandt wurden, waren erfolgversprechend. Von Methoden kann man eigentlich dabei gar nicht sprechen. Dieser unstete und unruhige Mensch hat in den beinahe drei Jahren seiner Regierungsdiktatur keine Zeit gefunden und kein Bedürfnis verspürt, ein festes, gutgefügtes Regierungssystem aufzubauen. Die Ursachen, die in Polen auf vielen Gebieten der Staatsverwaltung und der Wirtschaft herrschen, suchte er auf die unordentlichste Weise zu bekämpfen, die nur denkbar ist. Er hat es verstanden, alle unabhängig denkenden und fühlenden Menschen von sich abzustößen. Jetzt muß er offen gegen das Parlament kämpfen. Wäre nicht das Ausland, so hätte Pilsudski mit Leichtigkeit durch einen Machtgriff „Schluß gemacht“. So aber muß er sich zu komplizierteren Behandlungsweisen der Krise bequemen. In diesem Augenblick ist er der moralisch Unterlegene. Was wird er nun weiter unternehmen?

Die Labour-Regierung in England, die als eine Minderheitsregierung mit stetem Mißtrauen seitens der Liberalen und der Feindseligkeit seitens der Konservativen zu kämpfen hatte, steht nunmehr vor der offenen Opposition im eigenen Lager. Der linke Flügel der Arbeiterpartei ist mit den Regierungsmassnahmen in der Arbeitslosenfrage, aber auch mit vielen anderen Punkten des Regierungsprogramms unzufrieden. Die Konservativen brauchen jetzt nur zuzusehen, wie das Kabinett MacDonald-Snowden von den eigenen Parteifreunden untergraben wird. Der Schatzkanzler Snowden ist wahrlich nicht der Mann, der leicht nachgibt. Das hat die Welt schon im Haag, dann aber in der Frage der Freigabe des deutschen Eigentums zur Genüge erfahren. Jetzt sah sich Philipp Snowden veranlaßt, dem linken Flügel der eigenen Partei auf ihre Forderungen die Arbeitslosenfürsorge zu erhöhen, mit kaltem Wein zu antworten. Die englische Arbeitslosenreform wurde von dem Oberhaus abgelehnt. Auch die letzten Abstimmungen im Unterhaus haben äußerst ungünstige Ergebnisse gezeitigt. Die Niederlage des Kriegsministers im Unterhaus ist ein

überaus ernstes Sturmzeichen. Von da aus bis zu einer Gesamtniederlage der Regierung ist nur ein kleiner Schritt.

Daß die Lage in China kritisch ist, wird niemand wundern; daran ist man schon gewöhnt. Aber aus allen Krisen der letzten zwei Jahre ist der Kantinger Nachthaber Tschiangtschih als Sieger hervorgegangen. Diesmal hat jedoch die Revolte gegen Kanking einen solchen Umfang angenommen, daß Tschiangtschih's Rücktritt durchaus wahrscheinlich ist, wenn er nicht überhaupt schon erfolgte. Auf jeden Fall herrscht in China ein unübersehbares Chaos. Die Zentralregierung ist völlig machtlos, ihr Einfluß ist auf nur ganz wenige benachbarte Provinzen beschränkt, und alle Hoffnungen, die man auf diese Regierung gesetzt hat, sind zunichte geworden. Das Reich der Mitte ist heute wieder Beute einzelner Marschälle wie vor Jahren. Der Diktator Tschiangtschih — er war ja ein Diktator — hat verjagt. Dieser chinesische Napoleon feuert seinem St. Helena zu.

Im ein Haar wurde das Kabinett Tardieu in Paris gestürzt. Tardieu, der scheinbar die ununterbrochene Arbeit der Budgetdebatten nicht ertragen kann, ließ sich zu einem gehässigen persönlichen Angriff gegen den sozialistischen Abgeordneten Bedouce hinreißen. Es handelte sich um einen Konflikt um einen 100-Millionen-Kredit für den Ausbau des Straßenbahnnetzes. Tardieu wollte diesen Kredit streichen lassen. Der Abgeordnete Bedouce, als Berichterstatter der Finanzkommission, protestierte gegen diesen Antrag, die laufenden Unterhaltungskosten auf das Spezialkonto der Milliardenkredite einzuflechten, da dieses Konto ausschließlich für Neubauten reserviert werde. Tardieu, sichtlich erzregt, warf dem Berichterstatter vor, daß er sich höchst ungeschicklich und als reiner Parteimann gebürde. Sofort legte der Abgeordnete Bedouce sein Amt als Berichterstatter nieder und begann nun, den Ministerpräsidenten als „Parteimann“ zu bekämpfen. Das Milliardenprojekt der Regierung sei nichts anderes als Schaumströberei. Mit großer Geistes weise Tardieu auf die 300 Millionen für den Ausbau der Straßen hin, vergesse aber, dazu zu sagen, daß man jetzt keine deutschen Sachlieferungen mehr für den Straßenbau verwenden könne und daß man damit allein in den letzten Jahren durchschnittlich 60 Millionen gespart habe. Tardieu sah ein, daß er zu weit gegangen sei. Er entschuldigte sich mit der „allgemeinen Nervosität“. In der Vertrauensabstimmung erhielt die Regierung gerade noch 23 Stimmen Mehrheit.

Und wie steht es in Deutschland? Jedenfalls nicht viel besser! Der Reichskanzler ist vom Reichspräsidenten zu einem Vortrag über die politische Lage empfangen worden. Es liegt nahe, anzunehmen, daß die Unterhaltung zwischen dem Präsidenten und dem Kanzler den politischen Vorgängen galt, in deren Mittelpunkt das Memorandum Dr. Schachts und die Antwort der Reichsregierung mit der Ankündigung der parlamentarischen Ereignisse dieser Woche stehen. Am Montag ist das Reichskabinett erneut zusammengesetzt, um über die Grundlagen des Finanzprogramms endgültig Beschluß zu fassen, am Dienstag sollen die Parteiführer darüber unterrichtet werden, am Mittwoch wird dann der Kanzler im Reichstag darüber sprechen. Es handelt sich laut Frankf. Zeitung zunächst nur um die grundsätzliche Zustimmung zu dem Gesetzentwurf des Planes. Allerdings müßte mit Hilfe des Vertrauensvotums eine Bindung der Regierungsparteien auf die Grundzüge des Programms herbeigeführt werden. Dies ist aber durch die Stellung der Vertrauensfrage möglich und es ist deshalb zu billigen, daß der Kanzler auf diesen Appell an das Verantwortungsgefühl der Reichstagsmehrheit besonders Wert legt. Stünde nicht die Haager Konferenz vor der Tür, so hätten wir unfehlbar die Regierungskrise der Weihnachtsgeset der letzten Jahre. Da aber niemand eine andere Koalition findet, wird sie vermieden werden bis nach Verabschiedung des Finanzplanes. So wird über das Finanzprogramm wohl eine Kompromißlösung gefunden werden. Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das Organ der Deutschen Volkspartei, bemerkt nämlich u. a.:

„Die Deutsche Volkspartei sieht den einzig möglichen Weg zur Vollendung des großen Reformwerks in einer verpflichtenden und bindenden Verständigung der Parteien untereinander derzeit, daß eine sichere Durchführung nach der zweiten Haager Konferenz gewährleistet ist. Eine solche Lösung würde nicht nur psychologisch die beste sein, indem sie dem fast selbstverständlichen Verlangen der öffentlichen Meinung Rechnung trägt, sondern würde auch die Stellung der deutschen Delegation im Haag den Gläubigermächten und Verhandlungspartnern gegenüber außerordentlich stärken. Die Situation ist eben durch Verzögerung der Konferenz eine ganz andere geworden. Im Zusammenhang mit der Sanierung der deutschen Finanzen und einer umfassenden

Steuerreform läßt sich auch die Sanierung der Arbeitslosenversicherung leichter durchführen. Es dürfte sich nunmehr auch herausstellen, daß eine Erhöhung der Einnahmen der Arbeitslosenversicherungsanstalt, wenn sie tatsächlich unvermeidlich sein sollte, jedenfalls nicht allein durch Heraushebung der Beiträge zu erfolgen braucht. Die Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ist unbestreitbar trübsal, hatte sie doch noch vor einer Woche nur 12 Millionen Mark in ihren Kassen, ein Betrag, der noch im Laufe des Dezembers bis auf den letzten Pfennig ausgeschöpft und verbraucht sein dürfte. So ist auch in diesem besonderen Fall die schlechte Kassenlage der härteste Faktor einer notwendigen Verständigung.“

Die demokratische Reichstagsfraktion erläßt einen Aufruf, in dem die sofortige Finanzreform auf folgender Grundlage verlangt wird:

1. In Verwaltung und Wirtschaft haben Reich, Länder und Gemeinden die äußerste Zurückhaltung und Sparsamkeit zu üben.
 2. Die Einkommensteuer ist zu senken durch Heraushebung der steuerfreien Einkommensgrenze und durch Auseinandersetzung des Tarifs mit dem Ziel, die mittleren Einkommen zu entlasten und bei den hohen Einkommen die verstärkte Kapitalbildung zu ermöglichen.
 3. Die Gewerbesteuer ist zu beseitigen.
 4. Die Kapitalertragssteuer ist abzuschaffen.
 5. Soweit für die Steuerentlastungen Ersparnisse in den öffentlichen Haushalten und aus dem Youngplan nicht ausreichen, sind die Steuern auf entbehrliche Genussmittel zu erhöhen.
 6. Die Teilung des Steueraufkommens zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ist klar und überprüfbar neu zu gestalten. Die Gemeinden müssen in härterem Maße auf die selbständige Ausbeutung eigener Steuerquellen verwiesen werden.
 7. Die Finanznot der ländlichen Gemeinden ist durch einen Kostenausgleich zu beheben.
 8. Anstelle der direkten Steuern ist dem Landwirt als Einheitssteuer eine Flächen-ertragssteuer aufzuerlegen.
- Die demokratische Reichstagsfraktion, so heißt es am Schluß des Aufrufs, verwirft die Bewilligung aller unkontrollierbaren Ausgaben; sie verwirft weiter jegliche Subventionswirtschaft, durch die unwirtschaftliche Betriebe aus Mitteln der öffentlichen Hand zu Lasten der Gesamtheit künstlich am Leben erhalten werden.

In Thüringen Landtagswahl

Das amtliche Gesamtergebnis der Thüringer Landtagswahlen. Weimar, 9. Dez. Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis der Thüringer Landtagswahlen ergibt sich folgendes Bild:

- Sozialdemokraten 257 352 Stimmen (17—18 Mandate),
- Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei 131 688 (10),
- Kommunistische Partei Deutschlands 85 120 (6),
- Wirtschaftspartei 76 217 (5—6),
- Deutschnationale Volkspartei 31 818 (2—3),
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 90 236 (6),
- Deutsche Demokratische Partei 23 258 (1—2),
- Volksrechtspartei 9 622 (—),
- Kommunistische Opposition 12 156 (—),
- Zentrumspartei 9 632 (—),
- Handwerker 423 (—),
- Deutsche Volkspartei 79 413 (5).

Abgegeben wurden insgesamt 798 005 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent.

Die Mandatsverteilung im alten thüringischen Landtag war folgende: Sozialdemokraten 18, Landvolkspartei 9, Kommunisten 8, Wirtschaftspartei 6, Deutsche Volkspartei 6, Deutschnationale 4, Demokraten 2, Nationalsozialisten 2, Volksrechtspartei 1. — Also auch in Thüringen: Verluste der Mitte und Deutschnationalen, harter Gewinn der Nationalsozialisten. Politisch und parlamentarisch sind keine Veränderungen zu erwarten. Es wird eine Koalitionsregierung der Rührerlichen wieder möglich sein.

Schwere Sturmverheerungen

Sturmverheerungen auch in Berlin

Berlin, 10. Dezember. Der Sturm, der seit Tagen in ganz Norddeutschland wütet, hat gestern nachmittags Berlin erreicht und auch hier Verwüstungen angerichtet. So stürzte um 9.15 Uhr abends eine über dem Portal des Warenhauses A. Wertheim in der Leipziger Straße angebrachte riesige Lichtreflektlampe von 25 qm Umfang auf die Straße herunter. Zwei Männer und eine Frau wurden von dem niederstürzenden Gerüst getroffen und mußten von vorbeifahrenden Autos zur nächsten Rettungswache geschafft werden. Dort legte man ihnen Verbände an und konnte sie, da die Verletzungen nur leicht waren, nach Hause entlassen.

Der Sturm an der holländischen Küste

Amsterdam, 9. Dezember. Der schwere Südweststurm hat auch in der vergangenen Nacht und heute vormittag die Schifffahrt stark behindert. Aus dem Amsterdamer Nord-



Sechshen Ymuiden ist gestern kein Schiff ausgelaufen, während dies heute nur vereinzelt der Fall war. Verschiedene große Dampfer zogen es vor, im Nordseeanal zwischen Amsterdam und Ymuiden vor Anker zu gehen.

Der gestrandete „Meir“

Stockholm, 8. Dez. Der an der Küste von Gotland gestrandete deutsche Dampfer „Meir“ ist bei dem Umwetter am Sonntag losgesprungen und voll Wasser gelaufen. Er dürfte verloren sein.

Wahstendes Sturmwetter

London, 9. Dez. Nach einer kurzen Pause am Samstag Abend hat der Sturm wieder mit voller Stärke eingesetzt und dauerte den ganzen Sonntag über an.

Bayern vor dem Staatsgerichtshof

Wien, 9. Dez. Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Buzze wurde die Anfechtung der Praxis der Titelverleihungen in Bayern durch das Reich verhandelt.

Die Polarfahrt

Fritiof Nansen über die Polarfahrt und der Versicherung des „Graf Zeppelin“

Berlin, 9. Dezember. Professor Fritiof Nansen hielt heute Abend in Oslo einen Vortrag über die Möglichkeit der Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff, der von der Deutschen Welle im Rahmen der Vortragsreihe „Gegenwartsfragen“ verbreitet wurde.

Neues vom Tage

Die Kabinettsitzung

Berlin, 9. Dez. Das Reichskabinett trat heute Vormittag zur Beratung über das Finanzprogramm und die bevorstehende Regierungserklärung zusammen.

Regierungserklärung am Donnerstag

Berlin, 9. Dez. Einem Wunsch der Fraktionsführer nachkommend, hat der Reichskanzler Müller die Abgabe der Regierungserklärung über die Finanzreform von Mittwoch auf Donnerstag verschoben.

Einigung im Reichskabinett

Berlin, 10. Dezember. Der „Vorwärts“ meldet: Die Sitzung des Kabinetts endete eine halbe Stunde nach Mitternacht mit der Annahme einer Erklärung, die etwa fünf bis sechs Schreibmaschinenseiten umfaßt und in ihrem Inhalt in der Hauptsache den Entwürfen Hifferdings entspricht.

haften Besprechungen Anlaß geben wird. Ob die Konfordinformel gefunden ist, steht also noch dahin.

Schreckliches Verbrechen eines Schulknaben

Hamburg, 9. Dez. Seit dem 27. November wurde der sechsjährige Knabe Karl Gebhardt vermißt. Die Leiche des Kindes konnte am Sonntag im Kanal am Winterhuder Weg geborgen werden.

Kraubüberfall auf einen Bahnbeamten

Idzenbüren, 9. Dez. Heute in den frühen Morgenstunden fand ein Grubenarbeiter den diensthabenden Beamten des Bahnhofs Paaendek der Bahnstrecke Osnabrück-Rheine schwer verletzt in einem Graben liegend auf.

Amerikanische Zerstörer nach China entsandt

Paris, 9. Dez. Nach einer im „New York Herald“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Manila hat der Oberbefehlshaber des amerikanischen Geschwaders in den asiatischen Gewässern, Admiral Mc. Bay, den Befehl gegeben, daß sechs Torpedobootszerstörer am Montag bei Tagesanbruch mit größtmöglicher Geschwindigkeit nach China gehen.

Piratenüberfall auf den Dampfer „Haising“

Hongkong, 9. Dez. (Reuter.) Zu Vorgängen auf dem Dampfer „Haising“ wird gemeldet: An Bord hatten sich ein Engländer, drei Amerikanerinnen und ungefähr 300 Chinesen als Passagiere befunden.

Kein Rücktritt Tschiangkaihschs

Kanking, 9. Dez. (Reuter.) Präsident Tschiangkaihsch erklärte in einem Interview, wenn er im gegenwärtigen Augenblick zurücktreten würde, so würde dies bedeuten, den Reaktionsären in die Hände zu arbeiten.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorf

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich werde jetzt mit dem Untersuchungsrichter telefonieren und um die Erlaubnis bitten, auch Sie, Kommissar Longinus, wegen Amtsverletzung verhaften zu dürfen.“

Raffa sprach schnell und hastig eine Nummer in den Apparat.

Longinus lachte: „Vergessen Sie nicht zu fragen, gegen wen der Haftbefehl vollstreckt werden soll?“

„Herr Kommissar...! Ich bin... schuldig!“ sagte Vestmann mit tonloser Stimme.

Warum möchte dieser Longinus ihn durchaus retten wollen?

Bevor die Verbindung hergestellt war, war einen Augenblick nichts als Stille im Stimmer, die nur von dem unterdrückten Schluchzen Inges unterbrochen wurde.

Endlich hatte Raffa die Verbindung.

Er sprach lange, hastig und aufgeregter in den Apparat.

Als er auf die Antwort hörte, begannen sich kleine perlende Schweißtropfen auf seiner Stirn zu bilden.

Er hängte den Hörer an, ohne noch eine Antwort zu geben.

Er hielt sich mit beiden Händen am Schreibtisch und sein Gesicht zitterte von Sekunde zu Sekunde.

„Wen sollen Sie verhaften?“ fragte Longinus ruhig.

„Kram!“ stöhnte Raffa. „Ich begreife nichts!“

„Das ist nicht nötig!“ wehrte Longinus mit einer spöttischen Handbewegung ab.

Raffa ging zur Tür. Er ging mit schwankenden Schritten und man sah, wie sich seine Hände krampfartig öffneten und schlossen.

Plötzlich aber wandte er sich um. Sein Gesicht war voll Schandenrotte.

„Ich möchte nur wissen, Kommissar, wie Sie Ihren Schilling vor der Anklage, eine Million Kram'schen Gel-

des unterschlagen und verschenkt zu haben, retten wollen? Er wird doch ins Gefängnis wandern müssen...!“

„So?“ lächelte Longinus und zuckte die Hände.

„Ja!“

„Ich glaube, daß Vestmann die Million an die Erben Kram's zurückzahlen wird...! Er hat sich die Summe nur geliehen...!“

„Eine Million zurückzahlen? Ha... Ha... Ha...“ Vestmann ist arm wie eine Kirchenmaus! Ein guter Wit, aber er wird die Schöffen nicht rühren...!“

„Tornheim hinterließ viele Millionen!“ sagte Longinus schmunzelnd.

„Was hat das mit Tornheim zu tun...?“

„Nichts weiter, als daß Paul Vestmann der Erbe von Tornheim ist...!“

Longinus wandte sich von dem völlig verblüfften Raffa ab, um in die noch verblüffteren Gesichter von Vestmann und Inge zu schauen...

30. Kapitel.

Longinus behält recht.

„Sie können mich nicht retten, Herr Kommissar!“ sagte Vestmann, und um seine Lippen zuckte ein bitteres Lächeln.

„Sie sind schon gerettet, Paul Vestmann!“

„Ich habe ihn getötet, Herr Kommissar!“

„Einen Toten kann niemand mehr töten...!“

„Einen Toten?“ fragte Vestmann erstaunt.

„Ja, als Sie Ihren Schuß abgaben, war Tornheim bereits tot. Erzählte ich Ihnen nicht die Geschichte des Herzogs von Erminkter? Hier haben wir den gleichen Fall. Tornheim hatte so viel Gift im Leib, daß er schon tot war, als Ihre Kugel in sein Herz drang...!“

„Woher wissen Sie das alles?“ rief Raffa.

Longinus schritt ruhig zu der großen Flügeltür, die in Kram's Schlafzimmer führte. Er öffnete sie langsam zögernd und leise...

Er sprach jetzt fast flüsternd:

„Der Haftbefehl gegen Kram hat sich von selbst erledigt. Ein Mächtigerer als wir sind, hat ihn in seine ewige Haft genommen...! der Tod!“

Alle sahen mit Staunen auf das seltsame Bild im Schlafzimmer.

Auf dem Bett lag starr und steif Kram. Sein Gesicht war wächern. Es trug die grausame, unerbittliche Maske des Todes.

Am Fußende des Bettes saß eine Frau. Das Gesicht war in den Händen verborgen. Ihre Schultern zuckten.

Es war die Frau mit der goldblonden Mähne.

Vestmann zuckte zusammen, als er das Haar dieser Frau sah. Wer war diese Frau? Wo hatte er diese goldblonde Mähne schon gesehen?

Und plötzlich wußte er es.

Es war die Frau, die ihm zuerst im Palais Kram entgegengetreten war.

Die Frau, die ihn: „Mörder!“ genannt hatte.

Inge aber stieß einen leisen Schrei aus.

„Hildegard!“

Es war Hildegard Fritioff.

Sie wandte ihr Gesicht den Eintretenden zu.

„Inge?“ sagte sie fragend. Ihre Augen waren seltsam fern und abwendend. Dann aber fiel ihr Blick wieder auf den Toten. Sie zuckte zusammen und ihr Gesicht war einige Sekunden entsetzt vor Schmerz.

Dann aber wurde sie wieder kalt und unbeweglich. Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen und sagte wie zu sich selbst:

„Ich habe ihn sehr geliebt! Aber so ist es vielleicht besser...!“ Sie wandte sich kurz von dem Toten ab und schritt auf Longinus.

„Jetzt bin ich bereit, Ihre Fragen zu beantworten!“

„Es wird mir schwer, Sie quälen zu müssen!“ sagte Longinus weich.

Das Gesicht der Frau blieb hart und streng. Sie machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Die größte Qual ist vorüber! Es soll kein Unschuldiger leiden...!“

Sie ging ruhig in Kram's Arbeitszimmer und setzte sich in einen Sessel.

„Arme Hildegard!“ sagte Inge und wollte Hildegard die Hand reichen.

Hildegard sah sie kühl und fremd an. „Ich brauche kein Mitleid!“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Dezember 1929.

Der Volksentscheid. Das Innenministerium hat an die Wahlbehörden einen zweiten Erlaß betr. den Volksentscheid über das Freiheitsgesetz gerichtet. Der Erlaß enthält die Bestimmungen für die Durchführung des Volksentscheids. Gegenstand des Volksentscheids ist die Frage, ob der im Volksbegehren mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz“ verlangte Entwurf eines „Gesetzes gegen die Verfassung des deutschen Volkes“ Gesetz werden soll. Die gestellte Frage ist von den Stimmberechtigten bei der Abstimmung entweder mit „Ja“ oder mit „Nein“ zu beantworten. Die Abstimmung findet bekanntlich am Sonntag, 22. Dezember 1929, statt. Der 31. Reichstagswahlkreis Württemberg—Regierungsbezirk Sigmaringen gilt als 31. Wahlkreis. Zum Abstimmungsleiter wird Ministerialrat Dr. Kieser, zum Stellvertreter Regierungsrat Dr. Fejer, beide im Innenministerium ernannt. Stimmberechtigt ist, wer das Wahlrecht zum Reichstag hat, d. h. wer am Abstimmungstag Reichsangehöriger und 20 Jahre oder darüber alt ist. Die Gemeindebehörden sollen auf möglichste Einschränkung der Abstimmungskosten hinwirken. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Von der amtlichen Uebersendung der Stimmzettel an die einzelnen Stimmberechtigten ist abzugehen. Die Stimmzettel dürfen auch nicht den Parteien oder Wählergruppen zur Versendung oder Verteilung an die Stimmberechtigten übergeben werden. Sie sind vielmehr erst am Abstimmungstag im Abstimmungsraum während der Abstimmungshandlung an die Stimmberechtigten auszugeben. Die Oberämter müssen die Abstimmungsergebnisse des Bezirks sammeln und das Gesamtergebnis noch am Abend des Abstimmungstages auf schnellstem Wege dem Innenministerium mitteilen.

Höfen a. G., 5. Dezember. Seit einigen Tagen hält sich an der Enz bei der unteren Sägmühle ein *Pelecanus* (Fulica atra) auf. Der lebhafteste schwarze Wasservogel, den man leicht an der leuchtend weißen Stirnbinde und den sehr langen, mit einer eingeknickten Haut geäumten Vorderbeinen erkennt, scheint sich hier ganz wohl zu fühlen. Besonders bevorzugt er das stille Wasser der „Welkenstube“ oberhalb des Wehrs, wo er von niemand gestört wird und wo ihm dichtes Ufergestrüpp ein sicheres Versteck bietet.

Herrenberg, 9. Dez. (Töblicher Sturz.) Der Landwirt Friedrich Bahr stürzte am Freitag in der Frühe vom Oberlin seiner Scheuer ab, als er Stroh holen wollte. Der Unfall wurde nicht sofort bemerkt, so daß der Verunglückte längere Zeit hilflos in der Scheuer lag. Nun ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Kottenburg, 7. Dezember. (Wiederaufbau des Gutleuthaus.) Am 30. Oktober dieses Jahres ist das von sechs Familien bewohnte gewesene Gutleuthaus abgebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht sicher aufgeklärt werden. Die Ortsfürsorge beschloß nun, ein neues Gutleuthaus zu erstellen. Die Baukosten sind auf 55 000 Mark veranschlagt. Die Brandentschädigung für das abgebrannte Gebäude beträgt 20 500 Mark.

Wimsheim, O.A. Leonberg, 9. Dezember. (Schultheißenwahl.) Bei der Schultheißenwahl wurde Schultheiß Frick wiedergewählt.

Wichthalde, O.A. Oberndorf, 9. Dezember. Lehten Donnerstag stieß am Ziegelwerk Röttenberg das Fuhrwerk des Kronenwirts Kimmich von Wichthalde mit einem Motorradfahrer aus Röttenberg zusammen. Während der Beifahrer einen Achselbruch davontrug, fiel sich der Führer des Motorrads drei Löcher in den Kopf. Das Pferd des Kronenwirts mußte an Vorder- und Hinterfüßen genäht werden. Wahrscheinlich dürfte die Schuld den Motorradfahrer treffen.

Neutlingen, 9. Dez. (Ueberfahren.) Am Samstag nachmittag ereignete sich in der Albstraße beim neuerstellten Schwimmbad ein schweres Autounfall. Ein Pfullinger Auto überfuhr eine etwa 40 Jahre alte Frau namens Lehmburger aus Eningen. Die Frau war auf der Stelle tot. Der Schuldige konnte noch nicht festgestellt werden.

Heilbronn, 9. Dez. (Auszeichnung.) Die Firma B. Brudmann & Söhne A.-G. wurde bei der Internationalen Ausstellung in Barcelona mit dem Großen Preis ausgezeichnet.

Stuttgart, 9. Dez. (Die Hochschule kommt auf den Weihenhof.) Wie die Südd. Zeitung erfährt, ist nun die endgültige, unabänderliche Entscheidung getroffen, daß die Technische Hochschule auf den Weihenhof kommt. Für den Hochschulneubau wurden von Professor Bonah neue Pläne ausgearbeitet. Der Staat wird seinen Anteil am Wasen in der Größe von 15 Hektar an die Stadt abtreten und der Staat erhält das Weihenhofgelände. Die Frage mußte deshalb nun endlich entschieden werden, weil in Bädle mit dem Bau des Luftfahrtinstituts für Professor Mabelung-Berlin begonnen werden muß.

Unteruzheim, 9. Dez. (Unter den Radern des Zuges.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde auf dem Güterbahnhof einem 24jährigen ledigen Arbeiter beim Auffangen eines ablaufenden Wagens das linke Bein abgefahren. Der Schwerverletzte, der Sohn eines aus dem Güterbahnhof angestellten Oberweidenwärters, wurde mit dem Sanitätsauto ins Cannstatter Krankenhaus befördert.

Ellwangen, 9. Dez. (Drei Frauen tot aufgefunden.) Heute nacht wurden drei alleinlebende Frauen in ihrer gemeinsamen Wohnung tot aufgefunden. Die Todesursache erscheint nach den ersten Untersuchungen rätselhaft und man muß daher das Ergebnis der Sektion abwarten. Dazu erfahren wir noch: Eine furchtbare Entdeckung wurde am Sonntag in den späten Abendstunden gemacht. Ein flackernder Lichtschimmer gab Veranlassung, in die Wohnung der beiden alleinlebenden, über 50 Jahre alten Schwestern Theresia und Emilia Erser, „An der Mauer 2“, die man den ganzen Sonntag über nicht gesehen hatte, einzudringen. Beide waren tot. Außerdem entdeckte man in einem andern Zimmer die Leiche der im oberen Stock wohnenden, 70 Jahre alten Elisabeth Wiest, die ein kleines Licht bei sich trug und vermutlich nach den beiden Freundinnen sehen wollte. Ueber die Todesursache steht noch nichts fest, man sieht noch vor einem Rätsel. Die Obduktion der beschlagnahmten Leichen dürfte vielleicht Aufschluß bringen. Im übrigen scheint der Tod schon in der Nacht zum Sonntag erfolgt zu sein. Auffallend ist, daß in demselben Hause vor etwa zwei Jahren Fräulein Baur tot aufgefunden wurde, in diesem Falle lag Gasvergiftung vor.

Balingen, 9. Dez. (Gasthaus abgebrannt.) Am Samstag vormittag brach im benachbarten Heilwangen im Gasthaus zum „Rose“ ein Brand aus. Da die Mitglieder der Feuerwehr, meistens Arbeiter, auswärts beschäftigt waren, konnte sich das Feuer rasch ausbreiten, so daß das erst vor einigen Jahren erneuerte Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Die herbeigerufene Motorspritze von Balingen tat gute Dienste und verhinderte ein Uebergreifen des Feuers auf die Kachstgebäude, was bei dem herrschenden Wind leicht möglich gewesen wäre. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht geklärt.

Biberach, 9. Dez. (Der Weltflieger in der Heimat.) Biberach bereite dem Jungflieger Baron Freiherr von König einen würdigen, schlichten Heimatsempfang unter stärkster Anteilnahme der ganzen Bevölkerung. Stadtschultheiß Hammer begrüßte den Sohn der Heimat herzlich. Landrat Risch übertrug die Grüße und Wünsche des Bezirks, und im Namen der technischen Heimatsverbände besuchte Direktor Pirrung die Leistung des jungen Schwaben unter Ueberreichung einer Bronze-Plakette. Auch Frau Gräfin Brandenstein-Jepelin feierte den jungen Flieger.

Niedlingen, 9. Dez. (Autounfall.) Am Freitag abend geriet auf der Umlinger Straße das Auto des Butterhändlers Joseph Roth von Umlingen, das er selbst steuerte, unweit Umlingen die Böschung der Straße hinunter und überschlug sich. Die Insassen, Josef Roth und P. Schuler, Führer des Sägewerks Schuler & Schneider, Umlingen, wurden unter dem Auto begraben. Roth kam wie durch ein Wunder mit heiler Haut davon und konnte sich mit eigener Kraft aus den Trümmern heroorarbeiten, während Schuler nur als Leiche geborgen werden konnte.

Das eigene Kind getötet

Billingen, 9. Dezember. Der 36 Jahre alte verheiratete Bierbrauer Severin Schermann hat heute nacht seiner zwei Jahre alten Tochter die Kehle mit einem Rasiermesser durchgeschnitten und sich dann selbst eine tiefe Wunde am Unterarm beigebracht. Er wurde in die Krankenabteilung des Landesgefängnisses Freiburg übergeführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Wirtschaftliche Notlage kommt nicht in Frage.

Rundfunk

Mittwoch, 11. Dez.: Bon 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.45 Uhr Briefmarktentunde, 15 Uhr Auf der Weihnachtsmesse, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr „Die Frau in der internationalen Arbeit“, 18.35 Uhr Wilhelm Schullen liest aus eigenen Werken, 19.05 Uhr Die Goldfülle in Bergangendeit, Gegenwart und Zukunft, 19.30 Uhr Unterhaltungsformert, 20.15 Uhr Literarische Veranstaltung, 21 Uhr „Südwestdeutsche Komposition“, 22.15 Uhr Nachrichten, Funkstille.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 9. Dez. Weizen 26 bis 26.75, Gerste 19.50—21.50, Roggen 19.25—19.50, Hafer 16 bis 16.50, Weizenmehl 41—41.50, Brotmehl 33—33.50, Kleie 10 bis 10.50, Weizenbrot 8—9, Kleiebrot 10—12, Stroh 4.50—5.25.

Fruchtmarkt Nagold, Markt am 7. Dez. 1929. Verkauf: 28.78 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 12.00—12.50 M., 2.00 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 11.00 M., 5.12 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 10.00 M., 9.53 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 8.00 M. Handel gedrückt, zurückhaltend. Weizen, Roggen und Gerste ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Kästler Fruchtmart, verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag, den 12. Dezember 1929.

Calw, 9. Dezember. (Bohnenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Bohnenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Landtraut 4—5, Weichtraut 10, Koistraut 15, Wirsing 12, Gelberüben 8—10, Roterüben 10, Zwickel 12, Spinal 30 M je das Pfund, Rosenkohl 25—40, Blumenkohl 40—100, Kettich 10—15, Endivien 15 M je das Stück. Kapsel 10—12, Birnen 12 bis 15 M, Tafelbutter 2.30 M, Landbutter 1.90 M, frische Eier 18—19 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Knaul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Letzte Nachrichten

Der Staatsgerichtshof gegen Bayern

Leipzig, 9. Dezember. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in der Verfassungsstreitsache zwischen dem Deutschen Reich und dem Land Bayern wegen Verleihung von Titeln am Montag abend entschieden: Die Verleihung von Titeln zur Auszeichnung einzelner Beamter und nichtbeamteter Personen (Ehrentitel) ist mit Art. 109 Abs. 4 der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Der achte Flüchtlingstransport

Egdtfuhnen, 10. Dezember. Der siebte Transport der deutsch-russischen Flüchtlinge ist Montag abend von Egdtfuhnen nach Hammerstein abgefertigt worden. Einige Stunden später traf der achte, der bisher größte Transport, mit 710 Personen, darunter 82 Kindern, in Egdtfuhnen ein. Einige nicht mehr transportfähige Kranke sind in Riga zurückgeblieben. Am Montag wurde im Flüchtlingslager Egdtfuhnen die erste Taufe eines Flüchtlingskindes auf deutschem Boden vorgenommen. Alle Insassen des Lagers nahmen frohbewegten Anteil an der Feier.

Grubenunglück in Lothringen. — 20 Mann verschüttet

Berlin, 10. Dezember. Der „Vorwärts“ meldet aus Straßburg: Im Schacht „Glückauf“ bei Deutsch-Oth in Lothringen ist eine ganze Belegschaft von 20 Mann im Stollen durch Einsturz der Gesteinsdecke verschüttet worden. Die meisten wurden unter den leeren Zug gedrückt, den sie beladen sollten. Bisher sind zwei Tote und ein Schwerverletzter geborgen worden.

Von seinem Better erschossen

Udernach, 9. Dezember. Im benachbarten Saffig kam es wegen der Wahl eines Gemeindevorstehers zwischen zwei Wettlern, dem Kolonialwarenhändler Jakob Schmidt und dem Landwirt Michael Schmidt, wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen. Bei einem Zusammenstoß in der letzten Nacht gab Jakob Schmidt auf seinen Better drei Revolvergeschüsse ab, die diesen töteten. Der Täter, der sich in seinem Hause verbarrikadierte, wurde später von der Polizei und der Feuerwehr festgenommen.

Schweres Verkehrsunfall auf Kuba

Newyork, 9. Dezember. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Havanna stieß ein Autobus in der Nähe von Madruga mit einem Lastauto zusammen. 6 Personen wurden getötet, zahlreiche andere erlitten Verletzungen.

Von seiner Geschäftspartnerin erschossen

Gießen, 9. Dezember. Der Kaufmann Fritz Häbner wurde heute nachmittag von der Polizei in seinem Geschäftslokal vor seinem Schreibtisch mit zwei Schusswunden im Kopf tot aufgefunden. Vor ihm auf dem Fußboden lag die Mitinhaberin des Geschäfts, die 29 Jahre alte Else Lukas, mit einer schweren Verletzung. Nach den Ermittlungen hat die Lukas am Samstag nachmittag nach einem lebhaften Streit ihren Geschäftspartner Häbner durch zwei Schüsse in die Schläfe getötet und sich selbst zu erschließen versucht. Infolge des Schusses verließ sie das Bewußtsein, das sie heute nachmittag noch nicht wieder erlangt hatte. Häbner und seine Teilhaber haben das Geschäft in Gießen vor etwa zwei Jahren gemeinsam begründet.

Für Weihnachten

empfehle ich

Herrenoberhemden

in weiß und farbig in sehr großer Auswahl von 6.30 Mk. ab.

Ganz besonders eignet sich als Geschenk ein

Hemd aus Bembergseide

es kostet nur 15.75 Mk. und wird jedem Herrn Freude machen.

Paul Rüdchle, am Markt, Calw

Mittwoch

den 11. Dezember 1929

Große Pelzwaren-Weihnachts-Ausstellung und -Verkauf

im Saale zur „Traube“ in Nagold

zu teils rücksichtslos zurückgesetzten Preisen

Zur Ausstellung gelangen:

Eine große Partie Pelzmäntel und Jacken feiner und moderner Ausführung, ferner eine große Auswahl echter Stumkhe, vieler Farben Füchse, Opoffium Wollabij Befüge Herrenkragen usw.

Heinrich Dobson, Pelzwarenspezialgeschäft, Stuttgart.

Geöffnet ununterbrochen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, Beamte und Angestellte erhalten auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterungen.



MAGGI

Praktisches Weihnachtsgeschenk:

MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Unser gute Tante

Marie Klein

ist gestern mittag 1/3 Uhr im Alter von beinahe 73 Jahren unerwartet rasch durch einen Herzschlag von ihrem Leiden erlöst worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Egenhausen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir bei dem Tode unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Johannes Stidel

erfahren durften, sowie für alle dem Verstorbenen während seiner Krankheit erwiesene Liebe, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Neuerbautes

Wohnhaus 

in schöner Lage hat zu verkaufen.

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche in der oberen Stadt zu vermieten.

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Taschentücher

baumwollen, halbleinen und reinleinen

in großer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Billige Weihnachts-Geschenke

Seidene Herren-Schals von 95 ₰ an
 Röschchen von 95 ₰ an
 Unterkittel von 1.50 ₰ an
 Höschen von 95 ₰ an
 gestr. Mützen von 95 ₰ an
 Herrensocken v. 75 ₰ an
 3 gestr. Taschentücher 75 ₰
 6 Kinderfaschentücher 70
 6 Kinderfaschentücher mit farbig. Rand 90 ₰
 8 große gelbe Herren-taschentücher 90 ₰
 Herren-Untershosen von 1.50 ₰ an
 Herrenhemden Ephyre weiß von 3.95 an

Hans Schmidt
Altensteig

Altensteig



Taschenlampen
Batterien
Birnen
Feuerzeuge

in großer Auswahl bei

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck.

In meiner neuangelegten

Nutria-Biberfarm

hann sich ein Interessent mit etwa 1000 ₰ beteiligen.

Eilangebote an Pelztierfarm Gottlieb Stoll, Ziegelh.

1 Posten schöne

Kindermäntel
 besonders preiswert, sowie

Damenmäntel
 von ₰ 10.— an

Kinderstrickwesten von ₰ 3.— an
 große Strickwesten von ₰ 7.— an
 Kinderkleidchen von ₰ 2.50 an
 Damenkleider von ₰ 9.— an

Hans Schmidt
Altensteig



Sie wünschen

frische Milch — frisches Fleisch — frische Eier — aber auch frische Margarine. Mit Recht.

Denn **FRISCHE** bedeutet hier alles.

Rama im Blauband bietet Ihnen die Gewähr für frische Qualität durch das Datumzeichen auf der Packung.

MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut
 1 Pfd 50 Pfg
 mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Sonder-Angebot in Bettüchern

Gute Bettücher, vollständig groß

₰ 3.00, 3.50, 4.00, 4.30, 4.80, 5.30

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten

Druckarbeiten und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

W. Rieker'schen Buchdruckerei

Fernsprecher 11 **Altensteig** Fernsprecher 11

Frisch eingetroffen:

Schöne Orangen
das Pfd. 25 Pfg

5 St. Walnüsse
das Pfd. 55 Pfg.

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umgegend e. O. m. b. H.

Ein ordentliches

Pauf-Mädchen

wird zum Eintritt auf 1. Januar gesucht.

Frau Otto Kaltenbach
Hohenbergstraße.

10% **R A B A T T**

Großer Weihnachtsverkauf

Damenmäntel und Damenkleider
in reicher Auswahl

Hermann Reichert, Nagold

10% **R A B A T T**

Großer Resteverkauf

Hemdenflanelle

in Sport, Karo und gestreift. Reste von 7 m ₰ 4.50 — 5.60.
 Haustuch für 4 Halbpfd. Reste von 8.50 m ₰ 6.80, Schurzzeug 115 cm breit. Reste von 2.50 m ₰ 2.45.

Hermann Reichert, Nagold

